

Was bedeutet Glück? - Bhutan und das Bruttonationalglück



Ein Arbeitsheft für Schülerinnen und Schüler

Was bedeutet Glück? - Bhutan und das Bruttonationalglück

Hinweise zur Arbeit mit dem Arbeitsheft

Das Arbeitsheft "Was bedeutet Glück? - Bhutan und das Bruttonationalglück" wurde für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern entwickelt. Die Materialien sind am besten für die Klassen 7 - 10 geeignet. Es finden sich jedoch auch Inhalte und Übungen, die mit jüngeren SchülerInnen bearbeitet und durchgeführt werden können. Zudem kann das Arbeitsheft auch für die Arbeit mit Erwachsenen genutzt werden.

Das Heft bietet informative Texte, sowie Übungen und Anregungen. Die Übungen sind in drei Schwierigkeitsstufen unterteilt. So können die Module von verschiedenen alten Teilnehmenden unterschiedlich bearbeitet werden.

Das Arbeitsheft gliedert sich in sechs Module:

1. Einstieg in das Thema Glück und Gutes Leben
2. Sustainable Development Goals
3. Das Bruttonationalglück in Bhutan
4. Leben in Bhutan
5. Das Bruttonationalglück in Deutschland und weltweit?
6. Das Bruttonationalglück im Vergleich zu anderen Gesellschaftsmodellen

Ergänzend zum Arbeitsheft finden sich Lerninhalte, weiterführende Links, Filmtipps, Bildmaterial, Präsentationen und aktuelle Informationen auf der begleitenden Website:

www.nomadenhilfe.de/bruttonationalglueck/

Wenn Sie Unterstützung bei der Durchführung der Module benötigen, wenden Sie sich bitte gerne an unsere MitarbeiterInnen:

info@nomadenhilfe.de.

Wir wünschen viel Spaß bei der Arbeit mit dem Heft!





Modul 1: Einstieg in das Thema Glück und Gutes Leben

Material:

- > Papier
- > eventuell Zeitungen (Übung 4)
- > Moderations- oder Karteikarten

Gegenseitiges Kennenlernen

Zunächst stellen sich die Teilnehmenden in einer Runde vor.

a: Für ältere Teilnehmende oder Gruppen, die sich bereits gut kennen: Vorstellungsrunde: "Ich heiße ... und ich mag...": Alle TeilnehmerInnen stellen sich im Kreis auf. JedeR stellt sich vor, indem er oder sie sagt: Ich heiße ... und ich mag ... Reih um kommt jedeR TeilnehmerIn an die Reihe, wiederholt zunächst was der/die VorgängerIn mag und stellt sich dann selbst vor. Mit jüngeren Teilnehmenden kann ein Quiz angefügt werden: "Wer mag...? Was mag ...?"

b: Für jüngere Teilnehmende: Vorstellungsrunde mit einer bestimmten Fragestellung: Bei jungen Teilnehmenden kann die Vorstellungsrunde mit einer konkreten Frage vereinfacht werden, zum Beispiel "Ich heiße ... und mein Lieblingstier ist...". Ansonsten funktioniert die Runde wie oben beschrieben.

Einstieg in das Thema Glück und gutes Leben

Anschließend nähern sich die Teilnehmenden den Themen Glück und Gutes Leben an. Zum Einstieg eignen sich verschiedene Übungen, die je nach Alter, Interesse und Zeit durchgeführt werden können.

Übung 1: Glückspantomime

Benötigte Zeit: 15 Minuten

Schwierigkeitsgrad: einfach

Die Teilnehmenden überlegen jede/r für sich alleine oder in Zweiergruppen, was sie glücklich macht. Sie stellen den anderen ihren "Glücksmoment" pantomimisch dar. Die anderen müssen raten. Die Begriffe werden auf Karteikarten festgehalten.

Übung 2: Worauf könntest Du verzichten?

Benötigte Zeit: 20 Minuten

Schwierigkeitsgrad: einfach - mittel

Die Teilnehmenden bekommen folgende Aufgabe gestellt: Wenn Du auf Dein Leben schaust, welche fünf Dinge sind Dir besonders wichtig. Damit können materielle Dinge, aber auch Personen, der Beruf und ähnliches gemeint sein. Die Teilnehmenden schreiben die fünf Dinge auf fünf Zettel. Nun sollen sie zwei Dinge aussortieren, auf die sie verzichten könnten, dann noch einmal zwei, so dass am Ende nur eine Sache übrig bleiben. Die Teilnehmenden diskutieren.



Übung 3: Soziometrische Aufstellung

Benötigte Zeit: 10 Minuten

Schwierigkeitsgrad: einfach

Anhand von Fragen oder Aussagen zum Thema stellen sich die Teilnehmenden im Raum verteilt auf. Eine Frage könnte zum Beispiel lauten: "Auf einer Skala von 1 bis 10, wie wichtig sind Dir Deine Freunde". Anschließend wird über die Ergebnisse diskutiert.

Übung 4: Collage

10 -20 Minuten

Schwierigkeitsgrad: einfach

Im Vorfeld werden die Teilnehmenden dazu aufgefordert, Zeitungen und Zeitschriften mitzubringen. In Gruppen können sie nun Collagen zum Thema Glück erstellen.

Übung 5: Glücksstatuen und Theaterstück

Benötigte Zeit: 30-45 Minuten

Schwierigkeitsgrad: mittel

A: Die Teilnehmenden überlegen in Zweiergruppen oder jede/r für sich, was Glück für sie bedeutet. Sie stellen ihren "Glücksmoment" als Statue dar. Ein Teilnehmender ist die Statue, der/die andere "formt", indem Arme, Beine und der restliche Körper in eine bestimmte Position gebracht werden. Jeder Teilnehmende überlegt sich einen Titel für seine Statue und schreibt diese auf eine Karteikarte. Danach wechseln die PartnerInnen ihre Position. (*Tipp: Die Übung kann je nach Schulfach abgewandelt werden. Im Deutschunterricht können die Teilnehmenden beispielsweise einen kurzen Text zu ihrem "Glücksmoment" schreiben.*) Am Ende werden alle Begriffe gesammelt und auf dem Boden ausgebreitet. Die Teilnehmenden überlegen, ob ihnen weitere Begriffe zum Thema Glück einfallen. Nun setzen sie sich um die Begriffe herum.

B: Die Teilnehmenden werden dazu aufgefordert, sich die Begriffe genau anzusehen. Wer möchte, darf sich einen Begriff nehmen, nach vorne gehen und eine Bewegung ausführen, die er/sie mit dem Begriff verbindet. Die übrigen Teilnehmenden können dazu kommen und eigene Bewegungen zu dem Begriff ausführen. Nach etwa einer Minute setzen sich die Teilnehmenden wieder auf den Boden und ein neuer Begriff wird ausgewählt.

C: Die Teilnehmenden gehen zu Musik durch den Raum und führen eine Bewegung zum Thema Glück aus. Nach etwa einer Minute bleiben sie stehen und führen den anderen die Bewegungen vor. Die Lernbegleitung teilt die Teilnehmenden nun in Gruppen ein. Die Teams entwickeln ein kleines Glückstheaterstück, bestehend aus ihren "Glücks-Bewegungen". Die Bewegungen dürfen dabei erweitert und ergänzt werden. Am Ende führen die Teilnehmenden ihre Stück vor.



Modul 2: Sustainable Development Goals (SDGs)

„Wir können die erste Generation sein, der es gelingt, Armut zu beseitigen, und gleichzeitig vielleicht die letzte Generation, die noch die Chance hat unseren Planeten zu retten.“
(§50, Agenda 2030)

Material:

- > Poster und Collagen aus der letzten Stunde
- > SDG-Thesen
- > ausgedruckte Sustainable Development Goals

Rückblick: Was bedeutet gutes Leben?

Benötigte Zeit: 5 - 10 Minuten

Zunächst wiederholen die Teilnehmenden die Ergebnisse der letzten Stunde:

Was ist euch in Erinnerung geblieben, worüber haben wir beim letzten Treffen gesprochen?

Einstieg in die Sustainable Development Goals

Mit einer Übung beginnen die Teilnehmenden das neue Thema, die Sustainable Development Goals. Anschließend lesen sich die Teilnehmenden *Impuls 1* durch.

Übung 6: SDG-Thesen

Benötigte Zeit: 10 - 20 Minuten

Schwierigkeitsgrad: einfach

Vor der Auseinandersetzung mit den SDGs werden Thesen an die Teilnehmenden ausgegeben. Nacheinander werden die Thesen vorgelesen. Nach jeder Aussage stimmen die Teilnehmenden über das Gesagte ab (zum Beispiel mit hochgerecktem oder nach unten zeigendem Daumen).

Die Übung kann auch ohne Abstimmung erfolgen, die Thesen sollen dann einfach auf die Teilnehmenden wirken. Die Übung kann von Musik begleitet werden: Die Teilnehmenden laufen durch den Raum, bei jedem Musikstopp wird eine These vorgelesen.

Alternativ können wenige Thesen ausgewählt und darüber in Kleingruppen diskutiert werden. Im Anschluss an die Übung werden die Thesen den SDGs zugeordnet und die SDGs vorgestellt.

Tipp 1: Bei jüngeren Teilnehmenden müssen nicht alle SDGs vorgestellt werden.

Tipp 2: Über das Welthaus Bielefeld kann ein SDG-Kartenspiel erworben werden, das sich sehr gut zum Einstieg in das Thema mit älteren Teilnehmenden eignet:

<https://shop.welthaus.de/sdg-kartenspiel-2016.html>



Thesen zu Übung 6:

Für ältere Teilnehmende:

1. Ich stimme der Aussage zu: Bildung ändert alles. (SDG 4)
2. Es sollte keine Wirtschaftsbeziehungen zu Staaten geben, welche die Menschenrechte mit Füßen treten. (SDG 16)
3. Gute Freunde zu haben, die einen anerkennen, ist meiner Meinung nach das Wichtigste im Leben.
4. Meine Erfahrung ist, dass heute fast alle nur noch an sich denken, statt sich gegenseitig zu helfen.
5. Ich glaube, dass die Frauen in Deutschland nicht mehr benachteiligt sind. Im Gegenteil: Die Männer geraten immer mehr ins Hintertreffen. (SDG 5)
6. Ich kaufe kein T-Shirt für 4 Euro, weil ich weiß, dass dies nur bedeuten kann, dass die ProduzentInnen nur einen Hungerlohn erhalten. (SDG 8)

Für jüngere Teilnehmende:

7. Meine Familie ist mir das Wichtigste im Leben.
8. Ich bin froh, dass ich jeden Tag die Schule besuchen darf. (SDG 4)
9. Es macht mich wütend, dass manche Menschen sehr arm und manche Menschen sehr reich sind. (SDG 10)
10. Mädchen und Jungen sollten die gleichen Rechte haben. (SDG 5)
11. Mir ist es wichtig, Tieren zu helfen und sie zu schützen, damit es allen Lebewesen gut geht. (SDG 15)
12. Meine Familie achtete darauf, das Auto nur selten zu benutzen. Lieber fahren wir mit dem Fahrrad oder benutzen öffentliche Verkehrsmittel. (SDG 13)

Quelle für die Thesen 1-6: Welthaus Bielefeld (2015): Kartenspiel "Wohin soll die Weltentwicklung gehen?"



Impuls

Die Sustainable Development Goals (SDGs), oder auch Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, wurde(n) von den Vereinten Nationen erarbeitet und beschlossen. Am 1. Januar 2016 sind sie mit einer Gültigkeit von 15 Jahren in Kraft getreten. Die SDGs beinhalten 17 Ziele zur nachhaltigen Entwicklung. Diese Ziele sollen anders als bei den Millennium Goals, die als Vorgänger der SDGs gelten, nicht nur für die sogenannten Entwicklungsländer gelten, sondern für alle Länder der Welt.

Um die Umsetzung der Ziele überprüfen zu

können, wurde ein Katalog mit 169 Zielvorgaben verabschiedet. Mithilfe von Indikatoren soll gemessen werden, inwiefern die Ziele umgesetzt werden.

Deutschland hat im Januar 2017 die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet, die die Umsetzung der Ziele in Deutschland regeln soll. Mithilfe der Aktionskampagne für die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen sollen die Länder dabei unterstützt werden, die Ziele bekannt zu machen und umzusetzen. In Deutschland ist das Global Campaign Center in Bonn ein strategischer Knotenpunkt.





Übung 7: Diskussion über die SDGs

Benötigte Zeit: 15-20 Minuten

Schwierigkeitsgrad: mittel bis schwierig

Vorbereitung: Die Lehrkraft verteilt die SDGs (ausgedruckt über beispielsweise folgenden Link: <https://germanwatch.org/de/download/19694.pdf>) im Raum.

Die Teilnehmenden sehen sich die SDGs an. Sie diskutieren gemeinsam folgende Fragen:

Der Unterschied zwischen den SDGs und ihren Vorgängern, den Millennium Goals, besteht darin, dass die SDGs für alle Länder gelten sollen. Was ist damit gemeint?

Welche Rolle spielen einzelne SDGs in eurem Umfeld?

Diskutiert in Kleingruppen jeweils ein Ziel zur nachhaltigen Entwicklung. Was hat dieses Ziel mit eurem eigenen Leben zu tun? Glaubt ihr, dass es hier in eurem Umfeld oder auch global Verbesserungsbedarf gibt? Fällt euch etwas ein, das ihr gerne ändern würdet?

Übung 8: Recherche

Benötigte Zeit: 15-20 Minuten

Schwierigkeitsgrad: mittel bis schwierig

Die Teilnehmenden recherchieren im Internet zu den SDGs. Sie versuchen herauszufinden, welche Initiativen es in ihrem näheren Umfeld gibt. In Impuls 2 finden sie einige Links.

Impuls

Initiativen zu den SDGs:

Weltweit können und sollen sich die Menschen an der Umsetzung der SDGs beteiligen. Dazu wurden viele Initiativen entwickelt:

<https://myworld2030.org>:

Myworld2030 ist eine Plattform, auf der Menschen aus aller Welt angeben können, welche SDGs sie für besonders wichtig halten. Auf dieser Plattform kann auch die Umsetzung der SDGs gemessen werden.

<https://www.facebook.com/humansofmyworld>:

Humans of my World zeigt die Gesichter zu den anonymen Geschichten und Beiträgen auf My World 2030

Auch in den einzelnen Ländern, Städten und Gemeinden wurden Initiativen entwickelt, um die dort lebenden Menschen über die SDGs zu

informieren. Dazu zählen:

17 Ziele: Hier informiert Engagement Global über die 17 SDGs und Aktionen die zum Thema stattfinden.

<https://17ziele.de>:

Initiativen in Köln:

Köln Global: Köln Global informiert nicht nur über die 17 SDGs, sondern auch darüber, welche Bedeutung sie für Köln haben. Gemeinsam mit möglichst vielen zivilgesellschaftlichen Akteuren möchte Köln Global sich dafür einsetzen, dass Nachhaltigkeit im Sinne der UN Agenda 2030 und ihrer 17 SDGs einen hohen Stellenwert in der geplanten Gesamtstrategie der Stadt Köln einnimmt. Auf der Website erfahren BesucherInnen zum Beispiel, wie viele Menschen in Köln von Armut betroffen sind oder welche Kölner Organisationen sich für die Bekämpfung von Hunger einsetzen.

<https://www.koelnglobal.de>



Modul 3: Das Bruttonationalglück in Bhutan

Material:

- > Weltkarte
- > Moderations- oder Karteikarten
- > Legosteine oder ähnliches

Rückblick: Was habt ihr über die 17 Sustainable Development Goals erfahren?

Benötigte Zeit: 5 - 10 Minuten

Die Teilnehmenden wiederholen die Inhalte des letzten Moduls. An welche SDGs erinnern sie sich. Welche halten sie für besonders wichtig? Was wurde diskutiert?

Einstieg in das Thema "Das Bruttonationalglück in Bhutan"

Benötigte Zeit: 15 - 20 Minuten

Die Teilnehmenden erfahren, dass sie sich in Modul 3 mit dem Land Bhutan auseinandersetzen werden. Die Lernbegleitung erfragt, wer schon etwas über Bhutan weiß. Anschließend wird das Land auf der Weltkarte gesucht.

Tipp: Mit jüngeren Teilnehmenden, die noch nicht häufig mit Weltkarten gearbeitet haben, können zunächst weitere Länder gesucht werden, die die Kinder kennen.

Anschließend sehen sich die Teilnehmenden den Steckbrief zu Bhutan an und lesen sich das *Insider-Wissen* durch. Die Lernbegleitung kann den Teilnehmenden zusätzliche Informationen zum Land geben. Zum Vergleich kann der Steckbrief auch für Deutschland ausgefüllt werden.

Steckbrief

Name: Bhutan, in der Landessprache Druk Yul,
Land des Donnerdrachens
Hauptstadt: Thimphu
Staatsform: Erbmonarchie
Regierungsform: demokratisch konstitutionelle Monarchie
Fläche: 38.394 km²
Einwohner: 750.125
Bevölkerungsdichte: 19 Einwohner pro km²
Währung: Ngultrim
Religion: Buddhismus



Landschaft: Bhutan ist überwiegend gebirgig. Der Norden gehört zum Hohen Himalaya mit über 7000 Meter hohen Gipfeln. In Richtung Süden schließt sich der Vorderhimalaya an, dessen Gipfel bei Höhen zwischen 2 000 und 4 000 Meter liegen. Die breiten fruchtbaren Täler, die von Norden nach Süden verlaufen, gliedern die Landschaft und sind die wichtigsten Siedlungsräume in Bhutan.



Insider-Wissen:

-> Bhutan bezeichnet sich selbst als das glücklichste Land der Welt. Der Slogan des kleinen Staates im Himalaya lautet "Happiness is a place" ("Glück, das ist ein Ort").

-> Bhutan ist ein Königreich. Die bhutanesische Bevölkerung liebt und verehrt ihren König und seine Familie. Wann immer ein Mitglied der Königsfamilie im Auto vorbeifährt, müssen die BewohnerInnen stehenbleiben. Da Bhutan jedoch ein sehr kleines Land ist und die Königsfamilie bescheiden lebt, ist es in der Hauptstadt ganz normal, Mitglieder der Königsfamilie im Restaurant zu treffen oder mit ihnen gemeinsam die Schule zu besuchen.

-> Bhutan besteht fast ausschließlich aus Bergen, enge Wege schlängeln sich über unzählige Bergpässe. Obwohl das Land sehr klein ist, dauert es mehrere Tage, um von einem zum anderen Ende zu gelangen. Die Fahrt von der Hauptstadt im Norden in den Südosten des Landes dauert drei Tage, obwohl die Strecke nur 200 km Luftlinie beträgt.

-> In ganz Bhutan gibt es keine einzige Ampel.

-> Um den Konsum im Land zu beschränken, dürfen viele Firmen in Bhutan ihre Produkte nicht verkaufen. Bhutan ist eines der wenigen Länder der Welt, in denen es zum Beispiel keine Fastfoodketten gibt. Die BewohnerInnen reisen zum Einkaufen gerne nach Indien.

-> Bhutan ist eingekesselt von Indien und China. Das Land ist stark abhängig von Indien und bezieht einen Großteil seiner Lebensmittel dorthier. Indien baut auch die Straßen in Bhutan und hat Soldaten im Land stationiert, um die Grenze zu China zu schützen, denn in Bhutan gibt es nur wenig Militär. Sollte es zu einem größeren Konflikt zwischen Indien und China kommen, stünde Bhutan genau in der Schusslinie.

-> Das einzige Kino im Land zeigt ausschließlich bhutanesische Filme. Die Bevölkerung bevorzugt jedoch internationale Filme, die es online zu sehen gibt. Das Kino wird deshalb kaum besucht.

-> Das bhutanesische Nationalgericht heißt Chili and Cheese und besteht zum größten Teil aus Chillischoten. Chili wird in Bhutan als Gemüse und nicht als Gewürz gegessen.

Übung 9: Austausch über das Bruttonationalglück

Benötigte Zeit: 15-20 Minuten

Schwierigkeitsgrad: mittel

Die Teilnehmenden lesen sich die Texte zum Bruttonationalglück in Bhutan durch. Sie diskutieren das neu Erlernte und klären Fragen mit der Lernbegleitung.

Im Text "Ergebnisse aus den Befragungen" erfahren sie, wie sich verschiedene Faktoren auf das Glück der Bevölkerung auswirken. In Kleingruppen diskutieren die Teilnehmenden die Ergebnisse. Was glauben sie, warum sind mehr Männer glücklich als Frauen? Warum sind die Menschen in der Stadt glücklicher? Warum spielt die Bildung so eine große Rolle?

Anschließend überlegen die Teilnehmenden, wie die Ergebnisse einer Befragung in Deutschland ausfallen könnten. ihre Ergebnisse halten sie auf Plakaten oder Moderationskarten fest.



Bhutan und das Bruttonationalglück - ein Gesellschaftskonzept

“If the government cannot create happiness for its people, then there is no purpose for government to exist.” (“Wenn die Regierung ihr Volk nicht glücklich machen kann, dann hat sie keine Daseinsberechtigung.”)

(Aus dem Rechtskodex Bhutans von 1729)

Das Konzept des Bruttonationalglücks

Vier Säulen bilden den Rahmen des Bruttonationalglücks: 1. Die Förderung einer sozial-gerechten Wirtschaftsentwicklung, 2. die Bewahrung und Förderung von Kultur und Religion, 3. die Bewahrung und der Schutz der Umwelt, 4. eine gute Regierungsführung. Die vier Säulen beinhalten wiederum neun Domänen und diese insgesamt 33 Indikatoren. Die neun Domänen sind: 1. Psychisches Wohlbefinden, 2. Gesundheit, 3. Zeitnutzung, 4. Bildung, 5. Kulturelle Vielfalt und Resilienz, 6. gute Regierungsführung und politische Partizipation, 7. Lebendigkeit der Gemeinschaft, 8. Ökologische Vielfalt und Resilienz, 9. Lebensstandard.

Wann wurde das Bruttonationalglück entwickelt?

In Bhutan wurde das Glück der Bevölkerung schon im 18. Jahrhundert als Ziel von Entwicklung und Politik definiert. Der vierte König Bhutans, Jigme Singye Wangchuck, prägte den Begriff “Bruttonationalglück” als Gegensatz zum Bruttonationalprodukt jedoch erst 1979, als er ihn in einem Interview mit einem Journalisten zum ersten Mal erwähnte. Mithilfe des Wortspiels machte er deutlich, dass sich die Regierung Bhutans mehr für eine Mehrung des Glücks als des finanziellen Wohlstands einsetze. Das eigentliche Konzept des Bruttonationalglücks wurde 1998 ausgearbeitet. Das Bruttonationalglück ist in Artikel 9 der bhutanesischen Verfassung verankert.

Glücks-Befragung

Im Jahr 2008 wurde erstmals eine offizielle landesweite Bruttonationalglück-Befragung durchgeführt, um zu untersuchen, wie glücklich die bhutanesishe Bevölkerung ist. Seitdem finden regelmäßig Befragungen statt. Alle BewohnerInnen Bhutans ab dem 15. Lebensjahr können daran teilnehmen. Die Fragebögen bestehen aus subjektiven und objektiven Indikatoren, wobei die objektiven wesentlich stärker gewichtet werden als die subjektiven.

Die *Hinlänglichkeitsschwelle* wird für jeden Indikator individuell festgelegt und besagt, welcher Wert mindestens erreicht sein muss, um als glücklich zu gelten. Die *Glücklichkeitsschwelle* wiederum legt fest, dass ein Mensch als glücklich beschrieben werden kann, wenn er in mindestens sechs Domänen die Hinlänglichkeitsschwelle erreicht.

8000 “Glücksforscher” untersuchen das Glück in Bhutan. Sie befragen etwa 7000 Menschen. Insgesamt werden jeweils 1000 Fragen, davon 270 Hauptfragen beantwortet, ein Interview dauert etwa 3 Stunden.



Ergebnisse aus den Befragungen

Die letzte Befragung im Jahr 2015 zeigte, dass 8,4 % der Bevölkerung als besonders glücklich gelten, 35 % als weitestgehend glücklich, 47,9 % als eingeschränkt glücklich und 8,8 % als unglücklich. Der Glücksindex hat sich im Vergleich zur vorherigen Befragung im Jahr 2010 um 1,7 % verbessert.

Am schlechtesten waren die Ergebnisse in den Bereichen Bildung und gute Regierungsführung. Im Bereich Bildung erreichten mehr als die Hälfte der Bevölkerung mindestens drei von vier Indikatoren nicht. Faktoren wie Einkommen, Wohnort oder Bildungsgrad wirken sich unterschiedlich auf das Glücksempfinden aus:

Pro-Kopf-Einkommen: Es lässt sich kein direkter Zusammenhang zwischen dem Pro-Kopf-Einkommen und dem Glücksindex feststellen, jedoch sind diejenigen, die ihre Grundbedürfnisse nicht befriedigen können in der Regel weniger glücklich.

Wohnort: 55 % der städtischen Bevölkerung wurden als glücklich eingestuft, jedoch nur 39 % der Bevölkerung auf dem Land. Die Diskrepanz zwischen Stadt und Land hat sich im Vergleich zur Befragung 2010 noch vergrößert.

Geschlecht: 51 % der männlichen und 39 % der weiblichen Bevölkerung wurden als glücklich eingestuft. Im Vergleich zu 2010 hat sich die Diskrepanz jedoch verringert.

Beruf: In dem Bereich zeigen sich besonders deutliche Unterschiede. Während nur 33 % der Bauern als glücklich eingestuft wurden, erreichten 72 % der Beamten einen hohen Glücksindex.

Bildung: Je höher der Bildungsgrad, desto höher der Glücksindex bei der Bevölkerung in Bhutan. Am unglücklichsten waren die Menschen ohne jegliche formale Bildung.

Übung 10: Glücksdiagramm

Benötigte Zeit: 15 Minuten

Schwierigkeitsgrad: einfach

Was ist für das persönliche Glück sehr wichtig, weniger wichtig oder sogar unbedeutend? Die Teilnehmenden nennen Glückskriterien, die an der Tafel gesammelt werden (es können auch die Glückskriterien aus Modul 1 verwendet werden). JedeR erhält 3 Legosteine, die den Glückskriterien zugeordnet werden können. Nun werden die Legosteine als Senkrechtsäule übereinander gestapelt und ausgezählt. So entsteht ein Säulendiagramm.

Tipp: Bei großen Gruppen können die Diagramme auch zunächst in Gruppenarbeit erstellt und anschließend zusammengefügt werden.

Übung 11: Glücks-Fragebogen

Benötigte Zeit: 30 Minuten (Entwicklung des Fragebogens) + 60 Minuten und mehr für die Befragung
Schwierigkeitsgrad: mittel bis schwierig

Die Teilnehmenden entwickeln einen eigenen (kurzen) Fragenbogen. Anschließend befragen sie zum Beispiel ihre MitschülerInnen, Eltern oder LehrerInnen. Die Ergebnisse werden in der Gruppe zusammengetragen und diskutiert. Mit älteren Teilnehmenden können sie ausgewertet werden.

Tipp: Die Fragen sollten einfach gestellt und der Zielgruppe angepasst sein. Soll der Fragebogen von Kindern beantwortet werden, eignen sich Fragen, die sich mit den Themen Schule, Freunde und Familie beschäftigen, aber auch Umweltschutz oder Kinderrechte.



Modul 4: Leben in Bhutan

Material:

- > Moderations- oder Karteikarten
- > Weiteres Material für die Präsentation

Rückblick: Was wisst ihr schon über Bhutan und das Bruttonationalglück?

Benötigte Zeit: 5 - 10 Minuten

Die Teilnehmenden besprechen, was das Bruttonationalglück bedeutet und wie und warum es entwickelt wurde. Im nächsten Schritt erfahren die Teilnehmenden, welche Rolle das Bruttonationalglück im alltäglichen Leben in Bhutan spielt.



Übung 12: ExpertInnenrunde

Benötigte Zeit: 45 Minuten

Schwierigkeitsgrad: mittel bis schwierig

Die Teilnehmenden werden in drei Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe wird als ExpertInnengruppe für einen Bereich ernannt:

1. Schule
2. Umweltschutz
2. Wirtschaftliche Entwicklung

Die Teilnehmenden lesen sich die Texte zu ihrem jeweiligen Thema durch. Auf Moderationskarten notieren sie die wichtigsten Stichpunkte. Anschließend präsentieren sie den anderen Gruppen ihre Ergebnisse. Zur Präsentation können verschiedene Methoden angewandt werden: Plakate, Rollenspiele, Diskussionen, Zeichnungen...



ExpertInnengruppe Schule

Insider-Wissen: Schule in Bhutan

- > Anfang der 1960er Jahre besuchten nur etwa 500 Kinder in Bhutan eine Schule, darunter fast keine Mädchen.
- > Heute gibt es im Land mehr als 600 Schulen und 89 von 100 Kindern werden eingeschult.
- > In Bhutan besuchen Kinder die Grundschule sechs Jahre lang. Danach folgt eine dreijährige Ausbildung an der Mittel- und eine ebenfalls dreijährige Ausbildung an der Oberschule.
- > Alle Schulkinder müssen eine Schuluniform tragen. Morgens überprüfen die LehrerInnen, ob die Kinder gewaschen, die Fingernägel geschnitten und die Haare gekämmt sind.
- > In den Ferien werden für die Kinder besondere Übungen angeboten. Zum Beispiel können sie einen Tag lang mit der Verkehrspolizei arbeiten. Die Kinder kontrollieren die Führerscheine der AutofahrerInnen und dürfen diese ermahnen.
- > Glück ist ein Unterrichtsfach in Bhutan.
- > Ab der ersten Klasse ist Englisch die Hauptunterrichtssprache in allen Fächern außer im Fach Dzongkha, in dem die Muttersprache Bhutans unterrichtet wird.



Schule für alle?

- Damit in Bhutan alle Kinder die Schule besuchen können, kostet die Grund- und Mittelschulausbildung nichts. Erst ab der Oberschule müssen die Familien je nach Schule eine Gebühr bezahlen. Trotzdem können viele Kinder aus bedürftigen Familien nicht bis zur zwölften Klasse die Schule besuchen. In manchen Gegenden brechen mehr als die Hälfte der Kinder ihre Ausbildung nach der Grundschule ab. Dafür gibt es mehrere Gründe:
- > Besonders Familien im ländlichen Gebiet haben oft viele Kinder. Alle Kinder benötigen für den Schulbesuch eine Schuluniform und Schulmaterial. Für viele Familien sind die Kosten dafür zu hoch.
 - > Manche Eltern glauben, dass die Schulausbildung den Kindern nichts bringt, da sie nachher keine Arbeit finden können.
 - > Oft leben die Kinder viele Kilometer von der Schule entfernt. Sie müssen mehrere Stunden über unebene, steile Wege laufen - oft bei großer Hitze oder starkem Regen. Die Wege sind nicht sicher, weil in den umliegenden Wäldern wilde Tiere leben.
 - > Manche Familien können ihren Kindern kein Mittagessen mit in die Schule geben, weil sie dafür kein Geld haben. Die Kinder sind hungrig und dadurch viel zu müde, um im Unterricht konzentriert mitarbeiten zu können.
- Manche Familien lassen ihre Kinder deshalb nach der Grundausbildung lieber zu Hause, damit sie bei der Arbeit mithelfen können.



Schule und das Bruttonationalglück

Bei den Untersuchungen zum Bruttonationalglück haben ExpertInnen herausgefunden, dass eine gute Bildung für die Menschen besonders wichtig ist. Je länger Menschen die Schule besuchen können, desto glücklicher sind sie. Deshalb bemüht sich die Regierung in Bhutan, allen Kindern und Jugendlichen eine gute Schulausbildung zu ermöglichen. Dafür wurde schon viel getan:

-> Es wurden viele neue Schulen gebaut.

-> Kinder aus bedürftigen Familien auf dem Land können häufig Zentralschulen besuchen. In diesen Schulen leben die Kinder, es sind Internatsschulen. Sie bekommen die Schulkleidung und das Schulmaterial gestellt, genauso wie ein kostenfreies Essen. Es gibt jedoch nicht genug Zentralschulen für alle Kinder.



-> Familien in ländlichen Gebieten bekommen Hilfe bei der Finanzierung der Schulausbildung ihrer Kinder. Wenn sie wenig Geld haben, können sie in manchen Orten einen Zuschuss für Schulkleidung oder Schulmaterial beantragen.

-> Die bhutanesische Regierung ist sehr daran interessiert, einen besonders guten Schulunterricht anzubieten. Deshalb treffen sich SchulexpertInnen mit ExpertInnen aus anderen Ländern und überlegen, wie der Unterricht noch besser gestaltet werden kann.

-> Die Schulen sollen einen abwechslungsreichen und praxisnahen Unterricht durchführen. Deshalb gibt es neben den üblichen Schulfächern auch viele außerschulische Angebote im kreativen oder sportlichen Bereich. Die Kinder können selbst mitentscheiden, welche Angebote durchgeführt werden.

-> Es gibt Schulen, in denen besonders die bhutanesische Kultur gefördert wird. Zum Beispiel lernen die Kinder dort Maskenmalen.

-> In den sogenannten "Green Schools" soll die Entwicklung der SchülerInnen ganzheitlich gefördert werden. Acht Dimensionen werden besonders hervorgehoben: die ökologische, intellektuelle, akademische, soziale, kulturelle, spirituelle, ästhetische und die moralische Dimension. Außerdem sind an den Green Schools die Eltern und Gemeinden stark in die Arbeit eingebunden. Zudem sollen insbesondere Kinder mit speziellen Bedürfnissen aufgenommen werden.

Glück als Schulfach

In Bhutan werden Lehrerinnen und Lehrer in dem Fach Glück ausgebildet. Schon von der ersten Klasse an sollen sich Schulkinder mit dem Thema beschäftigen. Dazu zählt jedoch nicht nur die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem dahinterstehenden Prinzip. Die SchülerInnen sollen das Bruttonationalglück verinnerlichen. Sie diskutieren über die Bedeutung von Freundschaft und Familie. Im Umgang mit Freunden berücksichtigen sie das Gelernte. Im Unterricht sprechen sie über den Umweltschutz, beim wöchentlichen Gardening Day setzen sie das Gelernte in die Tat um, indem sie beispielsweise Bäume pflanzen. In Bhutan beginnt zudem jeder Schultag mit einem Gebet oder einer Meditation. Den Unterrichtsbeginn begeht die Klasse schweigend. Somit kommen die SchülerInnen zur Ruhe und können sich anschließend besser konzentrieren und bewusster lernen.



ExpertInnengruppe Umweltschutz

Insider-Wissen: Umweltschutz in Bhutan

-> 1974 wurde festgelegt, dass mindestens 60 Prozent der Landesfläche Bhutans bewaldet sein müssen. Derzeit sind sogar über 70 Prozent bewaldet. In Deutschland sind 32 Prozent des Landes bewaldet, weltweit 31 Prozent.

-> Bhutan ist das einzige karbon-negative Land weltweit.

-> Aufgrund der großen Höhen- und Klimaunterschiede verfügt Bhutan über eine der größten Artenvielfalten der Welt. In Bhutan leben zahlreiche seltene Tierarten, wie Tiger, Leoparden, kleine Pandas, Bären, Vögel und Yaks.

-> Bhutan ist das Land mit dem größten Anteil an Flächen, die als Nationalparks ausgewiesen sind.

Bhutan - Das erste reine Bioland ab 2020?

Bhutan hat sich das Ziel gesetzt, bis 2020 komplett auf Bioprodukte umzusteigen. Es wäre damit das erste Land weltweit, das sich ausschließlich mit Bioprodukten ernährt. Bereits jetzt wird die Zufuhr von stark belasteten Produkten, zum Beispiel aus Indien, kontrolliert. Im Jahr 2017 wurde ein Verbot über mehrere dieser Produkte eingeführt.

Für Bhutan stellt das Ziel eine große Herausforderung dar, denn das Land produziert nicht genug Lebensmittel, um seine Bevölkerung selbst zu ernähren. Die Einfuhr von Produkten, insbesondere aus Indien, ist deshalb notwendig.

In den Sechziger Jahren wurde die Verwendung von Pestiziden eingeführt um Erträge zu steigern. Nun wird diese Politik rückgängig gemacht. Die bhutanesische Regierung bemüht sich, junge Bauern für den organischen Anbau zu begeistern. Diese verlassen jedoch seit einigen Jahren immer häufiger die ländlichen Gebiete, um Arbeit in den Städten zu finden. Der Gebrauch von Herbiziden hat sich in den vergangenen 15 Jahren sogar verdoppelt, um die Erträge trotz der großen Landflucht zu halten, beziehungsweise sogar zu steigern.

Um den Bioanbau attraktiver zu gestalten, erhalten Bauern Zuschüsse. Zudem sollen Bioprodukte zum gleichen Preis wie herkömmliche Produkte verkauft werden. Importierte Waren aus Indien sind jedoch in der Regel wesentlich günstiger als die lokalen Produkte.

Um die Ernährung der Bevölkerung zu sichern und sich unabhängiger von Ländern wie Indien zu machen, die Bhutan auch politisch immer stärker unter Druck setzen, wird die Fleischproduktion im Land gefördert. Gleichzeitig möchten sich immer mehr Menschen, besonders im städtischen Raum, vegetarisch oder auch vegan ernähren.

Um das Ziel "Bioland bis 2020" trotz der Schwierigkeiten zu erreichen, wurden verschiedene Initiativen gestartet. Eine davon ist die Samdrup Jongkhar Initiative im Süden des Landes. Hier wurden 1000 Bauern und lokale Beamte in der ökologischen Landwirtschaft ausgebildet. Der Distrikt soll der erste werden, in dem zu 100 % Bioprodukte produziert werden.



Community Forests

Im Jahr 2000 wurden in Bhutan Community Forests eingeführt. Zuvor gehörten die Wälder offiziell der Regierung und diese war auch für den Erhalt zuständig. Seit Einführung des neuen Programms wurden bis 2015 600 Community Forests an die Bevölkerung übergeben.

Die Dorfgemeinden sind jeweils für den Schutz und die Bewirtschaftung der Wälder zuständig. Innerhalb der Gemeinden werden Verantwortliche bestimmt, die verschiedene Aufgaben erhalten.

Für die BewohnerInnen ist es wichtig, die Wälder gut zu erhalten, denn sie brauchen regelmäßig Feuer- oder Bauholz. Seit die Community Forests eingeführt wurden, nehmen die BewohnerInnen an Schulungen zum Umgang mit natürlichen Ressourcen teil. Sie müssen nun viele Aufgaben im Wald übernehmen, profitieren aber gleichzeitig von den zusätzlichen Einnahmen durch besser geschützte Wälder.

Umweltschutz in der Schule

Schon in der Schule lernen Kinder in Bhutan wie wichtig der Umweltschutz ist. Ihnen wird beigebracht, dass die Umwelt Bhutans wichtigstes Gut ist, das es unbedingt zu schützen gilt. Damit die Kinder und Jugendlichen dieses Denken verinnerlichen, arbeiten sie ganz praktisch für den Umweltschutz. Wöchentlich werden Gardening Days durchgeführt, an denen alle SchülerInnen im Gartenbau aktiv werden oder Bäume pflanzen.





ExpertInnengruppe Wirtschaftliche Entwicklung

Insider-Wissen:

- > Etwa 70 Prozent der Bevölkerung Bhutans leben auf dem Land.
- > Nur 12 Prozent der Landesfläche können kultiviert werden. Das restliche Land ist zu steil, nicht zugänglich oder unfruchtbar.
- > Der Tourismus ist eine der Haupteinnahmequellen des Landes. TouristInnen müssen eine Abgabe von 200 bis 250 Dollar pro Tag zahlen.
- > 12 Prozent der bhutanesischen Bevölkerung leben unterhalb der internationalen Armutsgrenze (weniger als 1 Dollar pro Tag).
- > Die bhutanesische Bevölkerung konsumiert 100.000 Tonnen Reis pro Jahr. Die Hälfte davon muss importiert werden, obwohl 60 Prozent der ländlichen Haushalte Reis anbauen.

Leben auf dem Land

Etwa 70 Prozent der Bevölkerung Bhutans lebt auf dem Land. Die Hauptstadt Thimphu und andere Gebiete im Nordwesten Bhutans sind gut entwickelt, in den schwer zugänglichen ländlichen Gebieten im Süden und Osten des Landes leben jedoch nach wie vor viele Menschen in großer Armut. Dort werden Siedlungen an steilen Berghängen im Regenwald errichtet, auf kleinen Feldern bauen die Bauern das Nötigste für den Eigenverzehr an. Ein regelmäßiges Einkommen haben ländliche Familien meist nicht.

Tourismus

Eine der größten Einnahmequellen für Bhutan ist der Tourismus. Bis 1993 durften nur 3000 TouristInnen im Jahr das Land bereisen. Bhutan, mit seinen damals gerade einmal 520.000 EinwohnerInnen, wollte nicht, wie etwa Nepal, von TouristInnen überrannt werden.

Seit die Beschränkungen aufgehoben wurden, sind die Touristenzahlen rapide angestiegen. 2017 besuchten 250.000 TouristInnen das Land.

Internationale TouristInnen müssen in Bhutan eine sehr hohe Gebühr von täglich etwa 200 € zahlen, um einreisen zu dürfen. Davon werden Hotels, die Verpflegung, Guides und Mietwagen gezahlt, aber auch eine Steuerabgabe von ca. 80 €, die für den Bau von Schulen und Krankenhäusern verwendet wird. Besonders in der größeren Städten Thimphu und Paro arbeitet ein sehr großer Teil der Bevölkerung im Tourismusbereich.

Info

Wild-life-conflict: Bauern in Bhutan verlieren jährlich ein bis zwei Drittel ihrer Ernte durch wilde Tiere, die ihre Felder verwüsten und Obst, Getreide und Gemüse fressen.



Eine Chance durch den Export von Produkten?

In Bhutan werden derzeit nur wenige Produkte hergestellt, die in anderen Ländern verkauft werden. Dabei wachsen in den fruchtbaren Regionen des Landes alle erdenklichen Gewürze und Früchte. Der Export ist jedoch aus verschiedenen Gründen schwierig:

-> Die Bauern produzieren meist nur sehr geringe Mengen an Obst oder Gewürzen. Die meisten Felder sind klein, denn sie müssen an steilen Berghängen mitten im Dschungel angelegt werden. Ebenes Land gibt es in Bhutan fast gar nicht. Außerdem versuchen die Bauern auf Düngemittel zu verzichten, um die Umwelt zu schonen. Die Familien haben oft kein Geld um ihre Felder zu bewässern oder einzuzäunen und somit vor wilden Tieren zu schützen. Dadurch fallen die Ernten gering aus.

-> Die Transportwege in Bhutan sind beschwerlich und die ländlichen Gebiete schwer zugänglich. Bauern müssen oft mehrere Stunden laufen, um die nächste Straße zu erreichen. In einigen ländlichen Gegenden gibt es noch keine befestigten Straßen. Derzeit werden in vielen Regionen neue Straßen gebaut. Trotzdem wird der Transport von Produkten zum Beispiel aus dem fruchtbaren Süden in die Hauptstadt Thimphu auch weiterhin mehrere Tage dauern, denn die Straßen führen über unzählige, nur langsam befahrbare Bergpässe. Es gibt zwar auch in den südlichen Regionen kleine Flughäfen.



Diese liegen jedoch inmitten von tiefen Bergschluchten und die Flugzeuge können dort nur bei sehr gutem Wetter starten.

-> Nur wenige Produkte werden weiterverarbeitet. In Bhutan gibt es kaum Fabriken und die Bauern verfügen meist nur über einfache Maschinen. So müssen die Produkte oft von Hand weiterverarbeitet, zum Beispiel geschält und gemahlen werden.

-> Viele Produkte in Bhutan entsprechen eigentlich weltweiten Biostandards. Sie könnten auch als Fair Trade Produkte verkauft werden, denn die Bauern oder KunsthandwerkerInnen werden fair bezahlt und die Kinder erhalten Unterstützung bei der Ausbildung. Es findet jedoch meist keine Zertifizierung statt.

Die Regierung versucht, die Produktion von hochwertigen Exportwaren zu fördern. Bislang werden jedoch nur einzelne Produkte ins Ausland verkauft, zum Beispiel Zitronengrasöl, Seife oder Kunsthandwerk wie traditionelle Taschen oder Schmuck. Der Verkauf wird meist über Hilfsorganisationen organisiert, die damit die Bauern unterstützen möchten. Große Gewinne werden nicht erzielt.

Einzig der Verkauf von Metallen und Eisenlegierungen sowie Energie aus Wasserkraftwerken nach Indien bringt Bhutan hohe Einnahmen.



Wirtschaftliche Entwicklung und das Bruttonationalglück

Das Konzept des Bruttonationalglücks sieht eine ausgewogene, langsame wirtschaftliche Entwicklung vor. Es soll kein großes Entwicklungsgefälle zwischen sehr armen und sehr reichen Menschen geben. Außerdem soll das Wirtschaftswachstum nur eins von vielen Zielen sein, Umweltschutz oder eine gute Regierungsführung spielen eine mindestens genauso wichtige Rolle.

In mehreren wirtschaftlichen Bereichen ist die Politik des Bruttonationalglücks direkt spürbar:

-> Im Tourismus wird viel Wert gelegt auf Umweltschutz und die Rücksichtnahme auf lokale Gebräuche und Traditionen. Besonders gefördert werden Tourismusformen, die der lokalen Bevölkerung direkt zugute kommen, zum Beispiel über Home-Stays. Trotz des großen Interesses an Bhutan als Reiseland, werden nur wenige Flüge angeboten und die Einreise damit automatisch begrenzt.

-> Bhutan ist ein beliebtes Ziel für Trekking-Reisen. Trotzdem dürfen Berge nur bis zu einer bestimmten Höhe bestiegen werden - um die Umwelt zu schützen und die Religion zu respektieren.

-> Beim Bau von Straßen spielt der Umweltschutz eine wichtige Rolle. Tunnel, die die Fahrtzeiten erheblich verkürzen würden, werden nicht gebaut.

-> Es werden nur Fabriken oder weitere wirtschaftliche Einrichtungen gebaut, die die Umwelt nicht stark belasten. Einige wirtschaftliche Betriebe, wie etwa ein sehr erfolgreiches Sägewerk, wurden bereits geschlossen, weil sie der Umwelt zu stark geschadet haben.

-> Da der Großteil der Bevölkerung Bhutans Bauern sind, werden diese besonders gefördert. Sie erhalten Unterstützung, zum Beispiel bei der Aufbereitung oder Bewässerung ihrer Felder. Der Anbau von Bio-Produkten wird subventioniert.



Modul 5: Das Bruttonationalglück in Deutschland und weltweit?

"So seltsam es klingt: wir sind nicht durch unsere Grausamkeit gegenüber allem Leben gefährdet, sondern durch unseren Normalverbrauch, multipliziert mit der Kopffzahl der Menschen."

Vortrag Dirk C. Fleck "Die Ignoranz der Katastrophe" im Anhang zu GO! Die Ökodiktatur

Material:

- > Moderations- oder Karteikarten
- > Weiteres Material für die Präsentation
- > SDGs

Rückblick: Was habt ihr in Modul 4 in den ExpertInnengruppen herausgefunden?

Benötigte Zeit: 10 - 15 Minuten

Die Teilnehmenden besprechen, was sie im letzten Modul erarbeitet haben. Sie sehen sich die Plakate und Moderationskarten noch einmal an. Danach wird eine Übung durchgeführt und anschließend Impuls 1 durchgelesen.

Übung 13: Glücks-Skala

Benötigte Zeit: 5 Minuten

Schwierigkeitsgrad: einfach

Die Lernbegleitung weist auf eine vorbereitete Bodenskala in Zehnerschritten hin. Zur Frage „Wie glücklich bist du persönlich?“ schreiben die Teilnehmenden ihre Namen auf Kreppband und kleben die Streifen dann auf die Stelle der Bodenskala, die ihrem Glückszustand entspricht. Dabei soll eher der allgemeine Glückszustand dokumentiert werden und nicht nur der kurzzeitige.

Zwei bis drei Schülerinnen oder Schüler begründen anschließend ihre gewählte Position ("Wo stehe ich?/ Wie glücklich bin ich?").

Impuls

In Deutschland haben die Menschen mehr Geld als in den meisten anderen Ländern. Dafür gibt es hier andere Probleme. Viele Menschen haben zum Beispiel das Gefühl, dass sie immerzu arbeiten müssen, um ihre Familien versorgen zu können. Sie gehen morgens aus dem Haus, verrichten oft eine Arbeit, die ihnen nicht gefällt, kommen abends müde nach Hause und haben kaum Zeit für Kinder oder PartnerInnen. Kinder erzählen, dass sie traurig sind, weil sie ihre Eltern nur wenig

sehen. Auch andere Menschen fühlen sich einsam. Alte Menschen verbringen ihre letzten Lebensjahre in Pflegeheimen.

Viele Menschen hier leben in Städten und vermissen eine saubere Umwelt. Die dreckige Luft macht viele krank. Die Lebensmittel werden von großen Konzernen hergestellt. Viele Menschen haben das Gefühl, dass diese ungesund sind oder die Herstellung die Umwelt weiter zerstört. Sie haben das Gefühl, die Kontrolle über ihr eigenes Leben zu verlieren.



Übung 14: Diskussion

Benötigte Zeit: 30 Minuten

Schwierigkeitsgrad: mittel bis schwierig

Die Teilnehmenden erinnern sich an die Texte aus Modul 4 und lesen sich die Texte in Modul 5 durch. Sie diskutieren:

Wäre die Einführung des Bruttonationalglücks auch in Deutschland möglich?

Was wäre schwierig, was könnte gelingen?

In Bhutan werden bestimmte Dinge von der Regierung erzwungen, auch wenn die Bevölkerung nicht einverstanden ist. In Deutschland hat bereits die Idee zur Einführung eines vegetarischen Tages zu heftigen Diskussionen geführt. Wäre es gut, wenn die Regierung auch hier bestimmte Dinge verordnen würde, um zum Beispiel die Umwelt zu schützen?

Fallen euch Beispiele ein, bei denen dies schon passiert ist?

Info

Relative Armut: Im Vergleich zu anderen Ländern haben die meisten Menschen in Deutschland viel Geld. Viele fühlen sich trotzdem benachteiligt, denn Dinge, die für andere eine Selbstverständlichkeit sind, können sie sich nicht leisten. Der Einkommensunterschied zwischen armen und sehr reichen Menschen wächst immer weiter.

Übung 15: Rollenspiel

Benötigte Zeit: 30 -45 Minuten

Schwierigkeitsgrad: schwierig

Die Teilnehmenden werden in zwei Gruppen eingeteilt. Die erste Gruppe befürwortet die Einführung des Bruttonationalglücks in Deutschland, die zweite Gruppe spricht sich dagegen aus. Zunächst sammeln die Teilnehmenden Argumente für ihre Position, anschließend diskutieren sie.

Tipp: Das Rollenspiel kann auch in mehreren Kleingruppen durchgeführt werden, innerhalb derer wiederum zwei Gruppen gebildet werden. Anschließend werden die Ergebnisse aus den Diskussionen zusammengetragen und der Gruppe präsentiert.

Bruttonationalglück = persönliches Glück?

Der Begriff Bruttonationalglück wird oft falsch verstanden. Wenn andere vom Bruttonationalglück in Bhutan erfahren, fragen sie häufig "Sind in Bhutan denn alle Menschen glücklich?". Dies ist jedoch mit Bruttonationalglück nicht gemeint. Vielmehr strebt der Staat ein Gesellschaftssystem an, das die Voraussetzungen dafür gibt, die Menschen glücklich zu machen.

Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass zunächst die Grundbedürfnisse der Menschen befriedigt sein müssen, damit sie glücklich sind. Das heißt, wenn die Menschen genügend zu Essen, ein Dach über dem Kopf, warme Kleidung, eine gesunde Umwelt und eine medizinische Versorgung haben und zudem ihre Kinder die Schule besuchen können, sind sie zufrieden. Wichtig für das Wohlbefinden ist außerdem eine funktionierende Gemeinschaft. Das heißt, jeder Mensch braucht andere, auf die er sich verlassen kann, die für ihn da sind. Das können die Verwandten sein, FreundInnen oder Nachbarn.



Info

Sind reiche Menschen glücklicher? Untersuchungen haben gezeigt, dass das Glück der Menschen solange ansteigt, bis sie ihre Grundbedürfnisse erfüllen können. Wenn der Reichtum weiter wächst, steigt das Glück nicht weiter an.

Kritik am Bruttonationalglück 1:

Bhutan kann nur durch die Unterstützung anderer Staaten am Bruttonationalglück festhalten.

Bhutan ist in vielerlei Hinsicht stark abhängig von anderen Staaten, insbesondere Indien. Viele Lebensmittel werden zum Beispiel aus Indien importiert und die Straßen werden von Indien finanziert.

Bhutan weigert sich jedoch Entwicklungshilfegelder von Ländern anzunehmen, die einen hegemonialen Anspruch stellen. Stattdessen nimmt es nur Gelder von Ländern wie Dänemark, der Schweiz, Österreich, oder Kanada an, die keinen politischen Einfluss auf Bhutan ausüben wollen. Dabei verzichtet das kleine Land auf sehr viel. Bhutan könnte sich viel schneller entwickeln, wenn mehr Spenden und Entwicklungshilfegelder angenommen oder internationale Konzerne ins Land gelassen würden. Stattdessen hält Bhutan am Prinzip des Bruttonationalglücks fest und bevorzugt eine langsame, jedoch eigenständige Entwicklung.

Kritik am Bruttonationalglück 2:

Die Regierung verordnet das Glück von oben.

Die Regierung in Bhutan versucht in verschiedenen Bereichen starken Einfluss auf das Leben der Bevölkerung zu nehmen und sie zu ihrem "Glück zu zwingen". Beispielsweise versucht sie im kulturellen Bereich, die Entwicklung des Landes zu beeinflussen. Im einzigen Kino Bhutans werden etwa nur bhutanesische Filme gezeigt, um die nationale Kultur zu stärken. Die EinwohnerInnen Bhutans greifen deshalb auf internationale Filme aus dem Internet zurück.

Auch der Verkauf verschiedener Produkte ist in Bhutan verboten. Viele BhutanesInnen reisen deshalb zum Einkauf nach Indien. Um die Gesundheit der Bevölkerung zu schützen, wurden Gesetze eingeführt, die den Einkauf von Zigaretten sehr erschweren.

Allerdings gibt es auch Beispiele, die zeigen, dass die Bevölkerung mitentscheiden kann. Der monatliche autofreie Tag wurde beispielsweise wieder abgeschafft, da der Großteil der Bevölkerung mit ihm nicht einverstanden war.

Grundsätzlich wird die Regierung in Bhutan, auf nationaler und lokaler Ebene, gewählt. Die Königsfamilie übt aber weiterhin sehr großen Einfluss auf die Entwicklungen im Land und politische Entscheidungen aus.



Kritik am Bruttonationalglück 3:

Bruttonationalglück versus Wirtschaftswachstum?

Obwohl in Bhutan in den letzten Jahren ein recht großes wirtschaftliches Wachstum zu verzeichnen war, reichen die Staatseinnahmen nach wie vor nicht aus, um in allen Teilen des Landes eine ausreichende soziale Infrastruktur aufzubauen. Viele BewohnerInnen des Landes, insbesondere junge Menschen, sind zudem arbeitssuchend.

Inzwischen besuchen in Bhutan fast alle Kinder die Schule zumindest für einige Jahre. Insbesondere in den Städten im Nordwesten des Landes schließen viele SchülerInnen die Oberschule ab und studieren danach in Bhutan oder Indien. Doch nach ihrer Rückkehr finden sie häufig keine Arbeit. Für schlecht ausgebildete Jugendliche aus den übrigen Regionen des Landes ist die Situation noch schwieriger. Ihre Familien waren meist seit Jahren in der Landwirtschaft tätig. Durch die Modernisierung im Nordwesten des Landes und die schwierigen Bedingungen in den abgeschiedenen Regionen möchten viele junge Menschen die ländlichen Gebiete verlassen. In Thimphu oder Paro angekommen, finden sie dort jedoch meist keine Arbeit, Kriminalität und Drogenkonsum nehmen zu.

Ein Großteil der Bevölkerung in der Hauptstadt Thimphu arbeitet im Tourismussektor. Einige sind zudem im Einzelhandel tätig oder als LehrerInnen, Ärztinnen oder in der Verwaltung angestellt. Darüber hinaus gibt es wenig Arbeitsplätze. In den ländlichen Gebieten gibt es außerhalb der Landwirtschaft kaum Arbeitsplätze. Da durch das Bruttonationalglück die Umwelt geschützt werden soll, ist der Aufbau von Fabriken oder anderen großen Betrieben problematisch.

Das ganze Land ist schwer zugänglich. Tunnel könnten die extrem langen Fahrtzeiten verkürzen, diese würden jedoch wiederum die Umwelt zerstören und werden deshalb nicht errichtet. Der Transport von zum Beispiel landwirtschaftlichen Produkten aus dem Süden oder Osten in die Hauptstadt, ist deshalb teuer und dauert lange. Menschen mit hoher Kaufkraft, insbesondere Touristen, halten sich aber hauptsächlich hier auf.

Bauern klagen häufig über wilde Tiere, die ihre Ernten zerstören. Da Flora und Fauna in Bhutan jedoch geschützt werden sollen, können die Bauern nichts gegen die Tiere unternehmen.

Einige behaupten deshalb, dass das Bruttonationalglück hauptsächlich dazu dient, ein positives Bild von Bhutan zu verbreiten und damit den Tourismus anzukurbeln. Die Bedürfnisse der Bevölkerung würden dabei zumindest teilweise ignoriert. Zudem könne das Bruttonationalglück auch als Sicherheit eingesetzt werden. Eingepfercht zwischen Indien und China muss Bhutan stets um seine Unabhängigkeit bangen. Durch die Bekanntheit, die das kleine Land inzwischen erlangt hat, sollten es Invasoren jedoch schwer haben, Bhutan unbemerkt und ohne internationalen Aufschrei einzunehmen.

Übung 16: Das Bruttonationalglück und die SDGs

Benötigte Zeit: 30 -45 Minuten

Schwierigkeitsgrad: mittel - schwierig

Die Teilnehmenden sehen sich die Sustainable Development Goals noch einmal an. Sie diskutieren in Kleingruppen: Stimmen die Ziele mit den Prinzipien des Bruttonationalglücks überein. Ist das Konzept des Bruttonationalglücks geeignet, um die Erreichung der Ziele herbeizuführen.

Die Gruppen halten ihre Ergebnisse auf Karten oder Plakaten fest und präsentieren sie den anderen.



Modul 6: Das Bruttonationalglück im Vergleich zu anderen Gesellschaftsmodellen

"Die meisten alternativen Modelle richten sich nur an eine kleine Gruppe Gleichgesinnter. Es gibt alternative Bauernhöfe, Schulen..., sie schränken sich jedoch in sich selbst ein, da sie nur einer geringen Anzahl von Menschen zugute kommen. Gibt es ein System, das auf ein ganzes Land anwendbar ist und somit Modell für die ganze Welt sein kann?"

(Ha Vinh Tho, "Grundrecht auf Glück: Bhutans Vorbild für ein gelingendes Miteinander", 2014.)

Material:

- > Moderations- oder Karteikarten
- > Weiteres Material für die Präsentation
- > Material für Aktionen

Rückblick: Zu welchen Ergebnissen seid ihr in Modul 5 gekommen?

Benötigte Zeit: 5 - 10 Minuten

Wäre die Einführung des Bruttonationalglücks auch in Deutschland denkbar?

Kennt ihr weitere Gesellschaftskonzepte? Welche?

Anschließend lernen die Teilnehmenden weitere Konzepte kennen.

Übung 17: Diskussion

Benötigte Zeit: 20 - 30 Minuten

Schwierigkeitsgrad: schwierig

Die Teilnehmenden lesen die Texte in diesem Modul. In Gruppen erarbeiten sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den hier vorgestellten Konzepten und dem Bruttonationalglück. Diese halten sie auf Moderationskarten fest.

Degrowth

"Unter Degrowth oder Postwachstum wird eine Wirtschaftsweise und Gesellschaftsform verstanden, die das Wohlergehen aller zum Ziel hat und die ökologischen Lebensgrundlagen erhält. Dafür sind eine grundlegende Veränderung unserer Lebenswelt und ein umfassender kultureller Wandel notwendig. Das aktuelle wirtschaftliche und gesellschaftliche Leitprinzip lautet „höher, schneller, weiter“ – es bedingt und befördert eine Konkurrenz zwischen allen Menschen. Dies führt zum einen zu Beschleunigung, Überforderung und Ausgrenzung. Zum anderen zerstört die Wirtschaftsweise unsere natürlichen Lebensgrundlagen sowie die Lebensräume von Pflanzen und Tieren. Wir sind der Überzeugung, dass die gemeinsamen Werte einer Postwachstumsgesellschaft Achtsamkeit, Solidarität und Kooperation sein sollten. Die Menschheit muss sich als Teil des planetarischen Ökosystems begreifen. Nur so kann ein selbstbestimmtes Leben in Würde für alle ermöglicht werden.

Praktisch gesehen heißt das:

-> Eine Orientierung am guten Leben für alle. Dazu gehören Entschleunigung, Zeitwohlstand und Gemeinschaftlichkeit.



-> Eine Verringerung von Produktion und Konsum im globalen Norden, eine Befreiung vom einseitigen westlichen Entwicklungsparadigma und damit die Ermöglichung einer selbstbestimmten Gestaltung von Gesellschaft im globalen Süden.

-> Ein Ausbau demokratischer Entscheidungsformen, um echte politische Teilhabe zu ermöglichen.

Soziale Veränderungen und Orientierung an Suffizienz, statt bloßen technologischen Neuerungen und Effizienzsteigerung, um ökologische Probleme zu lösen.

-> Regional verankerte, aber miteinander vernetzte und offene Wirtschaftskreisläufe."

(Quelle: <https://www.degrowth.info/de/was-ist-degrowth/>)

Buen Vivir

"Das südamerikanische Konzept des „guten Lebens“ („buen vivir“) verfolgt ein Gleichgewicht mit der Natur, die Reduktion von sozialer Ungleichheit, eine solidarische Wirtschaft und eine pluralistische Demokratie mit neuen Räumen zivilgesellschaftlicher Partizipation und ist eine systemkritische Antwort auf das westliche Entwicklungsdenken der letzten Jahrzehnte. Ein neues Entwicklungskonzept, das sich vom westlichen Wohlstandsparadigma verabschieden will.

Zentral ist dabei eine Rückbesinnung auf die Lebensphilosophie der indigenen Völker Südamerikas, die der Natur einen intrinsischen Wert gibt und die übermäßige Ausbeutung und Instrumentalisierung der Natur als Ressource verurteilt.

Buen Vivir sei zudem nur im sozialen Zusammenhang denkbar und wendet sich damit gegen die Idee eines individuell guten Lebens in der westlichen Tradition. Bei Buen Vivir steht nicht der Mensch im Mittelpunkt sondern alles, was existiert, bildet eine Einheit. Es wäre daher zu kurz gegriffen Buen Vivir mit der Erhöhung des individuellen Wohlbefindens und einem hohen Lebensstandard gleichzusetzen.

Politisch verfolgt wird das Konzept vor allem von progressiven Regierungen in Ecuador und Bolivien. Diese haben Privatisierungen gestoppt und teilweise rückgängig gemacht und akzentuieren eine stärkere Rolle des Staates in der Wirtschafts- und Sozialpolitik.

In beiden Ländern hat Buen Vivir Verfassungsrang. Ein Recht auf ein gutes Leben und die Natur als Träger von Rechten wurden als Leitprinzipien festgeschrieben. Dazu zählen unter anderem das Recht auf Nahrung, Gesundheit, Erziehung und Wasser.

Andererseits ist das Konzept auch umstritten weil an vielen Stellen sichtbar wird, wie schwierig die Umsetzung der Vision Buen Vivir in der Realpolitik ist und zuweilen auch demokratischen Grundsätzen westlicher Prägung widerspricht. Offen bleibt, ob ein neuer Rohstoffboom mit hohen zu erwartenden Einnahmen einsetzt und umstrittene Bergbau- und Infrastrukturprojekte und Erdölförderung in Naturschutzgebieten weitergehen."

(Quelle: Lexikon der Nachhaltigkeit, https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/buen_vivir_1852.htm)



Übung 18: PassantInnen-Befragung

Benötigte Zeit: mindestens 90 Minuten

Schwierigkeitsgrad: mittel

Befragung: Die Teilnehmenden besuchen gemeinsam mit der Lernbegleitung das nächstgelegene Stadtzentrum. Dort befragen sie in Gruppen die Passanten: "Was bedeutet für Sie ein gutes Leben?" "Was müsste sich ihrer Meinung nach in Deutschland ändern?" Anschließend stellen sie ihre Ergebnisse dar, zum Beispiel auf Plakaten oder mithilfe von Audiomitschnitten.

Übung 19: Aktion im eigenen Umfeld

Benötigte Zeit: mindestens 90 Minuten

Schwierigkeitsgrad: einfach - mittel

Stadtteil-Ausflug: Was könnte verbessert werden? Die Teilnehmenden unternehmen einen Ausflug in den Stadtteil. Gemeinsam überlegen sie, was sich dort ändern sollte. Gibt es Ideen, die sie selbst umsetzen könnten?

A. Für jüngere Teilnehmende:

- a. Befindet sich in der näheren Umgebung ein Park oder ein öffentlicher Platz? Besucht diesen in einer Unterrichtsstunde und sammelt Müll auf. Wenn ihr möchtet, könnt ihr Passanten fragen, ob sie euch helfen möchten.
- b. Im Park wachsen kaum Blumen? Bastelt Samenbomben und werft diese auf Rasenflächen.
- c. Euer Schulhof ist viel zu grau? Besprecht im Schülerrat, was ihr dagegen tun könnt. Wie wäre es zum Beispiel mit ein paar Beeten, die ihr bepflanzen könnt?

B. Für ältere Teilnehmende:

- a. Veranstaltet eine gemeinsame Aktion. Organisiert zum Beispiel in eurem Stadtteil eine Müllsammelaktion. Backt Kuchen und verteilt ihn an Passanten.
- b. Organisiert an eurer Schule eine Kleidertauschbörse. Dabei könnt ihr auch auf die Situation von NäherInnen weltweit aufmerksam machen. Im Vorfeld könnt ihr eine Umfrage starten: Wieviele T-Shirts, Hosen und Kleider besitzen eure MitschülerInnen? Wieviel davon ziehen sie regelmäßig an? Zu dem Thema könnt ihr auch eine "Fastenaktion" an eurer Schule organisieren. Fordert alle MitschülerInnen dazu auf, eine Woche lang nur mit einer bestimmten Anzahl von Kleidungsstücken auszukommen. Fragt sie: War es schwer für euch?
- c. Überlegt euch ein Anliegen, das euch besonders wichtig ist. Schreibt einen Brief an einen zuständigen Regierungsvertreter oder ladet diesen zur Diskussion in eure Schule ein.

Abschluss:

Benötigte Zeit: Je nach Darstellungsform

Abschließend stellen die Teilnehmenden ihre Ergebnisse aus Diskussionen, Übungen und den Aktionen den übrigen Schülerinnen und Schülern, Eltern oder Lernbegleitungen vor.

Was bedeutet Glück? - Bhutan und das Bruttonationalglück

Die Bildungsmaterialien zum Thema »Was bedeutet Glück? - Bhutan und das Bruttonationalglück« wurden vom Verein Nomadenhilfe e.V. entwickelt.

Das Bildungsmaterial eignet sich für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern von Klasse 4 bis Klasse 10.

Bei Fragen zu den Hintergründen oder der praktischen Umsetzung des Materials wenden Sie sich an:

Nomadenhilfe e.V.

Bereich Bildung

Merkenstr. 5, 50825 Köln

Telefon: 0157-76660872

info@nomadenhilfe.de

Impressum

Herausgeber: Nomadenhilfe e.V. | Merkenstr. 5 | 50825 Köln

www.nomadenhilfe.de | info@nomadenhilfe.de

Redaktion: Sandra Busch

Satz & Layout: Sandra Busch

© Nomadenhilfe e.V.

Fotos: Ugyen Tenzin: https://www.flickr.com/photos/viewfinder_bt/

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit finanzieller Unterstützung des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein Nomadenhilfe e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.